



## Konzeption Kindergarten St. Nikolaus

**S**elbstvertrauen

**T**oleranz

**N**atur

**I**ntegration

**K**o-Konstrukteur

**O**ffenheit

**L**ernen

**A**kzeptanz

**U**rvertrauen

**S**ichere Bindung

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Trägers
2. Leitsatz
3. Unser Qualitätsverständnis
4. Unser Selbstverständnis
5. Unser Bild vom Kind
6. Pädagogische Fachkräfte und Gruppen
7. Pädagogische Schwerpunkte
  - 7.1 Situationsorientierter Ansatz und Tagesablauf
  - 7.2 Förderziele
  - 7.3 Inklusion
  - 7.4 Basis- und Bildungskompetenzen
  - 7.5 Inhalte und Methoden
  - 7.6 Schutz der Kinder
8. Vernetzung
9. Externe Angebote
10. Elternarbeit
  - 10.1 Erziehungspartnerschaft
  - 10.2 Elternmitarbeit / Elternbeirat
11. Schlusswort „Legende vom Hl. Nikolaus“



## 1 Vorwort des Trägers

**Die Hochschätzung und Würde des Kindes ist das unverzichtbare Leitbild für allen pädagogischen Einsatz in unserem KITA-Verbund Don Bosco**

**Träger dieser Kindergärten und verantwortlich für diese innere und äußere Gestaltung ist die Pfarrkirchenstiftung St. Emmeram in Moosinning, vertreten durch den Pfarrer und die Mitglieder der KITA-Ausschusses, der sich aus Mitgliedern der einzelnen Kindergartenstiftungen aus Moosinning, Eichenried, Ottenhofen und Markt Schwaben zusammensetzt. Die den Pfarrer in allen verwaltungstechnischen Belangen vertretende Ansprechpartnerin ist die KITA-Verwaltungsleitung.**

**Uns ist im Glauben der Kirche bewusst:**

**Wir alle leben aus der Zuwendung Jesu Christi. Wir wollen sie weiterschicken an unsere Kinder.**

**Die Kinder sollen erfahren, dass sie über den Kreis der Familie hinaus angenommen und geliebt sind. Wir wollen ihnen helfen, dass sie sich in der Gemeinschaft mit anderen Kindern entfalten und Schritt für Schritt den Reichtum und die Schönheit des Lebens entdecken und so zur Persönlichkeit heranreifen können. Oft genug werden uns Kinder anvertraut, die im Elternhaus nichts oder nur sehr wenig von Gott hören. Hier wollen wir ergänzen und dem Kind von unserem Erlöser Jesus Christus erzählen, um sein Herz für Gottes Liebe zu öffnen.**

**Das ist keine ideologische Beeinflussung, sondern gehört unabdingbar zur ganzheitlichen Erziehung des Menschen.**

**Wir sind überzeugt: Jeder Mensch ist von seinem Wesen her auf Gott bezogen.**

**Darum braucht er Gott, um Mensch sein zu können und zur Fülle des Menschseins zu gelangen. Unsere Arbeit mit den Kindern führt darum zur Stärkung der Familie, der Keimzelle der menschlichen Gesellschaft.**

**Jesus Christus begegnet den Kindern stets mit Hochachtung. So hoch schätzt er die Kinder, dass er sie uns als Vorbild hinstellt und sich sogar mit ihnen identifiziert: „Wenn ihr nicht umkehrt und wie Kinder werdet, könnt ihr nicht in das Himmelreich kommen ... und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf“ (vgl. Mt 18, 3-5).**

**Nicht kindliche Unreife stellt Jesus als Ideal hin, sondern die kindliche Empfänglichkeit und das vorbehaltlose Vertrauen, sich beschenken zu lassen. Darum ist unser Dienst am Kind getragen von der größten Hochschätzung, mit der Jesus Christus den Kindern begegnet.**

**Wegen seiner Hilfsbedürftigkeit und Verletzlichkeit bedarf das Kind um seine Gottgeschenkte Würde unseres besonderen Schutzes.**

**Mit**

**unmissverständlichen Worten stellt sich Jesus deshalb schützend vor die Kinder: „Wer einen von diesen Kleinen, die an mich glauben, zum Bösen verführt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein um den Hals in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Mt 18,6).**

**Die Wunden der Seele heilen viel schwerer als die Wunden des Leibes. Der**

**Glaube an Jesus Christus aber vermag Heilung und Heil zu schenken. Durch unseren Dienst an den Kindern tragen wir mit dazu bei, dass unsere Gesellschaft kinderfreundlicher und das Ja zum Leben wieder neu gestärkt werden.**

**Wir freuen uns, dass Gott jedes Kind, das uns anvertraut ist, bei seinem Namen ruft (vgl. Jes 43,1) und dass die Engel der Kinder stets das Angesicht des himmlischen Vaters schauen (Mt 18,10).**

**Pfarrer Michael Bayer**

Zu Maria Lichtmess, den 2. Februar 2017

## 2 Leitsatz

Wir wollen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Individualität annehmen und im Glauben erziehen. Christliche Werte prägen unser tägliches Leben und Miteinander. Wir fördern selbstständiges Handeln und gleichzeitig lernt das Kind Werte und Normen in einer regelorientierten Gemeinschaft kennen.



## 3 Unser Qualitätsverständnis

- Die pädagogische Arbeit unserer Einrichtung basiert auf der Grundlage und dem gesetzlichen Auftrag des bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG, Art. 10) und seinen Ausführungsbestimmungen (AVBayKiBiG) und orientiert sich an den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP) und den Bayr. Bildungs- und Erziehungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.  
Die Vertragsgrundlagen mit den Eltern sind im Bildungs- und Betreuungsvertrag und in der Kindergartenordnung definiert.
- Träger und Leitung sind für die Umsetzung aller gesetzlichen Vorgaben verantwortlich. Dabei orientiert sich unser Miteinander mit allen Kindern und Eltern an den Werten des christlichen Glaubens.
- In unserer Einrichtung ist fachlich pädagogisch geschultes Personal selbstverständlich und wird durch die Zusammenarbeit mit den Fachdiensten unterstützt (LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, HeilpädagogInnen).

- Der Kontakt zu unseren Kommunikationspartnern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, um gegenseitige Wünsche und Vorschläge umzusetzen.
- Wir prüfen regelmäßig unsere Arbeit, um unseren Qualitätsstandard zu halten, bzw. zu steigern und gegebenenfalls Verbesserungen durchzuführen.

### Zusammenarbeit mit Träger und Trägerverbund

Zuständig für unseren Kindergarten ist das Erzbischöfliche Ordinariat München- Freising, eine uns übergeordnete Behörde, die die Verwaltung der Finanzen, der Zuschüsse und die Ausarbeitung der Dienstverträge übernimmt. Sie ist Ansprechpartner für Träger und Mitarbeiter. Das Erzbischöfliche Ordinariat vertritt die Interessen der katholischen Kirche und beaufsichtigt die Führung des Kindergartens nach den christlichen Glaubensgrundsätzen und dem BayKiBiG. Träger unserer Einrichtung ist der Kita Verbund Don Boco der Kirchenstiftung St. Emmeram, vertreten durch den zuständigen Pfarrer und seinen Trägervertreter.

## 4 Unser Selbstverständnis

**Freundlich, offen, motiviert, kompetent und engagiert**

Wir, die Mitarbeiterinnen des Kindergartens St. Nikolaus legen großen Wert auf eine positive und freundliche Atmosphäre, in der Kinder soziale Grundregeln erleben. Durch dieses geschaffene soziale Umfeld wird die Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder unterstützt und weiterentwickelt. Vertrauen und Offenheit sind wichtige Faktoren für eine gute Kommunikation innerhalb unseres Teams, als auch für eine lebendige Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindergarten.



Uns ist bewusst, dass wir in unserem Beruf eine besondere Vorbildfunktion innehaben und wir legen Wert darauf, diesem Anspruch stets gerecht zu werden. Als christlich denkendes und handelndes Team sehen wir uns auch als Bindeglied zur Pfarrei St. Margaret.

Freude im Umgang mit den Kindern, Engagement, Kompetenz und zukunftsorientierte Arbeit, die den Bedürfnissen und der Förderung der Kinder

gerecht wird, sind unsere eigenen Ansprüche an eine gute Kindergartenpädagogik. Um unsere Ziele zu erreichen ist es uns wichtig, unsere Arbeit zu reflektieren (Teamarbeit) und durch die Teilnahme an Weiterbildungen neue wissenschaftliche und pädagogische Erkenntnisse im Kindergarten umzusetzen.

### **Unser erklärtes Ziel:**

**Das Wohlbefinden und die Förderung unserer Kinder, eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, unterstützende Zusammenarbeit mit dem Trägervertreter der Pfarrei St. Margaret und nicht zuletzt ein positives Arbeitsklima innerhalb unseres Kindergarten-Teams.**

### **5 Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind bringt - unabhängig seines Entwicklungsstandes - viele Talente und Begabungen mit. Kinder sind von Natur aus neugierig, erforschen und entdecken spielerisch ihre Umgebung. In seinem Tun bildet sich das Kind und lernt stetig weiter. Wir wollen die Interessen, Stärken und Talente jedes Kindes entdecken und Entwicklungsprozesse durch Spiel- und Lernimpulse unterstützen.

Durch die positive Wertschätzung und persönliche Begleitung des Kindes wird das Selbstwertgefühl gestärkt und es kann sich somit individuell weiterentwickeln.



Die Entwicklung eines Kindes ist wie ein Mosaik-  
jeden Tag kommt ein Steinchen dazu.

## 6 Pädagogische Fachkräfte und Gruppen

In unserem Kindergarten gibt es 4 Gruppen mit je 20 - 25 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren.

Wir bieten 8 Integrationsplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder mit erhöhtem Förderbedarf an.

Das Mitarbeiterteam besteht derzeit aus 15 Fachkräften. Dies sind für jede Gruppe drei Fachkräfte: Je eine Erzieherin als Gruppenleitung, eine Fachkraft in Teilzeit und eine Kinderpflegerin.

In der Integrationsgruppe gibt es zusätzlich eine pädagogische Zusatzkraft und Fachdienste für die jeweiligen Integrationskinder.

Da unsere Einrichtung auch als Ausbildungsstätte für angehende ErzieherInnen dient, bilden wir eine/n ErzieherIn im Anerkennungsjahr und wenn möglich, eine/n Erzieher-PraktikantIn aus.

PraktikantInnen, die während ihrer Schulzeit / Fachoberschule eine Schnupperwoche/Fachpraktikum haben, sind gerne bei uns willkommen.

## 7 Pädagogische Schwerpunkte

Um unseren Bildungsauftrag optimal umsetzen zu können, ist die Grundlage für die pädagogische Arbeit der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP). Hierbei wird das Kind in seinen individuellen Entwicklungsphasen in den Vordergrund gestellt und durch ganzheitliche Bildungsangebote gefördert.

### 7.1 Situationsorientierter Ansatz/Tagesablauf

Der Situationsorientierte Ansatz gibt Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen. Dabei werden bedeutsame Fragen der Kinder gemeinsam erarbeitet und beantwortet.

Die Projekt-Themen werden von den Kindern vorgeschlagen und durch Mehrheitsbeschluss in der Gruppe ausgewählt.

Im situationsorientierten Ansatz werden die Kinder von einem klar strukturierten Tagesablauf unterstützt.

## Tagesablauf

7:15- 8:00 Uhr Frühdienst				
	8:00- 8:30 Uhr Bringzeit			
			8:30- 9:00 Uhr Morgenkreis	
				9:00- 12:00 Uhr Freispielzeit mit Öffnung der Funktionsräume und Brotzeit, gezielte Angebote
				12:00- 12:30 Uhr Mittagessen
				Ab 12:00 Uhr Freispiel, Garten, Abholzeit
				14:00-16:00 Nachmittagsgruppe

Freitags schließt der Kindergarten um 15:00 Uhr.

## 7.2 Förderziele

In unserer Einrichtung werden die Kinder in altersgemischten Gruppen betreut, da sie in dieser Form der Gruppenzusammensetzung vor allem in sozialer Hinsicht am meisten voneinander lernen können. So werden insbesondere Gemeinschaftsgefühl, Solidarität, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Vorbildfunktionen gefördert.

Das Zusammenleben verschiedener Sprachen, Kulturen und Religionen wird zur Selbstverständlichkeit. Wir erleben immer wieder großes Interesse der Kinder für andere Kulturen und Sprachen.



### 7.3 Inklusion

Mit dem Inklusionsgedanken verbinden wir in unserer Einrichtung neben Toleranz, Akzeptanz und individueller Förderung, das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder unabhängig von deren Entwicklungsstand (BayKiBiG Art. 11). Bei Bedarf kann Einzelintegration durchgeführt werden. Diese heilpädagogischen Plätze stehen Kindern zu, die laut Gutachten (SGB XII § 53) der besonderen Entwicklungsförderung bedürfen. Unter diesen Personenkreis werden Kinder gefasst, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, oder bei denen eine Behinderung vorliegt oder sie davon bedroht sind. Grundsätzlich erfolgt keine Ausgrenzung bestimmter Behinderungsarten. Der Träger behält sich aber vor, die Möglichkeiten des Kindergartens wie beispielsweise Gruppenkonstellationen, personelle oder räumliche Bedingungen zu berücksichtigen. Um den Kindern die Unterstützung zu bieten, die das jeweilige Kind benötigt, wird die Kinderanzahl der Gruppen mit Inklusionskindern verringert.

### 7.4 Partizipation

Unsere Aufgabe ist es, auf altersgerechte Beteiligung der Kinder zu achten und diese täglich zu berücksichtigen. (BayKiBiG, Absatz 2,3.) Wir fördern diese, indem wir Kinder beobachten auf ihre Körpersprache und Signale achten, Ideen und Wünsche der Kinder anhören, diese gemeinsam reflektieren und in unsere pädagogischen Angebote und Projekte einbringen.

- Kinderkonferenz und Morgenkreis / Erzählrunde
- Regeln gemeinsam besprechen
- Aktuelle Interessen erfragen
- Entscheidung durch demokratische Abstimmung

Die Kinder erfahren somit, dass Beteiligung erfolgreich und wirksam ist. Dies erhöht die Motivation, Identifikation mit dem Thema und stabilisiert das Selbstwertgefühl der Kinder.

## **7.5. Basiskompetenzen und Bildungsaspekte**

Für unseren Kindergarten ist der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Der Erwerb und Ausbau der Basiskompetenzen sind unsere Zielsetzungen.

Nach dem neuen Bildungs- und Erziehungsplan werden im Kindergarten schwerpunktmäßig folgende Basiskompetenzen gefördert:

### **Personale Kompetenzen**

Selbstwahrnehmung  
Motivationale Kompetenz  
kognitive Kompetenz, Problemlösefähigkeit  
physische Kompetenz

### **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext**

Soziale Kompetenzen  
Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz  
Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

### **Lernmethodische Kompetenz**

Lernen, wie und wodurch man lernt

## **Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen**

Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Übergang Familie - Kindergarten / Kindergarten - Schule

Die Förderung der Basiskompetenzen geschieht durch nachfolgend aufgeführte Erziehungs- und Bildungsbereiche

### **Ethische und religiöse Erziehung**

religiöse Weltanschauung - staunen und danken

Biblische Geschichten

gemeinsames Beten

Gottesdienste feiern

Kirchliche Feste im Jahreskreis

Herzens- und Gemütsbildung

Achtung und Respekt vor Andersgläubigen

### **Sprachliche Bildung und Förderung**

Bilderbücher und Geschichten

Fingerspiele, Reime und Lieder

Rollenspiel

Didaktische Spiele

Nacherzählen

Plauderstündchen für fremdsprachige Kinder

### **Mathematische Bildung**

Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen

Bereitstellen von mathematischen Materialien

Bauen und Konstruieren

Würfelspiele



### **Naturwissenschaftliche Förderung**

Experimente

Messen, wiegen, vergleichen im freien Spiel  
Anschauungen (Pflanzen, Insekten, Wetter, Weltall...)  
Beobachtungen mit Lupe und Mikroskop  
Bilderbücher und Lexika

## **Umwelterziehung**

Vertraut machen mit Natur und Umwelt (Exkursionen)  
Verantwortung für die Umwelt übernehmen (Natur wertschätzen Mülltrennung,)

## **Medienbildung**

Umgang mit CD-Player, Computer, Fotokopierer, etc. erleben und ausprobieren  
Wissenswertes im Internet abfragen

## **Kreative und bildnerische Erziehung**

Freier und angeleiteter Umgang mit Farbe, Papier, Pinsel, Kleber, Stoff, ...  
Bereitstellung vieler Materialien  
Ausschneiden nach Schablonen  
Mandala und Ausmalvorlagen

## **Musikalische Bildung**

Tägliches Singen (im Morgenkreis)  
Bereitstellen von Rhythmus-Instrumenten  
Einsatz von Instrumenten beim Singen und Bewegung  
Tanzen  
Verklanglichung von Geschichten  
Zusammenarbeit mit der Musikalischen Früherziehung und einem Flötenlehrer  
Positive Grundhaltung und Freude am Singen und Musizieren vermitteln

## **Motorische Förderung (Fein- und Grobmotorik)**

Umgang mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien  
Umgang mit Schere, Stift und Kleber ...  
Kneten, Formen und Falten  
Übungen des täglichen Lebens: Kehren, wischen, eingießen, umrühren, abspülen.  
Turnen und Rhythmik

Klettern, rutschen, laufen, balancieren, ... im Freien Laufrad, Dreirad, Sandspielen

## **Gesundheitserziehung**

Kennen lernen des eigenen Körpers

Vermittlung von Grundkenntnissen über Gesundheit (Gesundes Frühstück ein Mal pro Monat, Zähneputzen, Bedeutung von Bewegung, Hygiene)

Entspannungsübungen

## **7.6. Gezielte Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen**

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Zur Einschätzung des Entwicklungsstandes eines Kindes beobachten wir

- Produkte, Ergebnisse kindlicher Aktivitäten (malen, schneiden, schreiben)
- Verhaltensweisen in unterschiedlichen Situationen (freies Beobachten)
- Strukturierte Formen der Beobachtung anhand von Fragebögen:

PERIK: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag  
erfasst die sozial - emotionale Entwicklung

SISMIK: Sprachentwicklung bei Kindern mit Migrationshintergrund

SELDAK: Sprachentwicklung bei deutschsprachigen Kindern

KOMPIK: erfasst die Kompetenzen und Interessen des Kindes

Diese Entwicklungsdokumentation bietet uns die Grundlage zum Austausch mit den Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes.

## 7.7. Inhalte und Methoden

### Unsere Funktionsräume

In unserer Einrichtung werden den Kindern während der Freispielzeit zusätzlich Funktionsräume angeboten. Das Kind entscheidet nach eigenem Interesse und Bedürfnis in welchem Raum es spielen möchte. Folgende Räume stehen den Kindern zur Verfügung:

#### Werkstatt:

Die Kinder lernen den sachgerechten Umgang mit Werkzeug. Hier haben sie auch die Möglichkeit kreativ und eigenständig zu arbeiten.



#### Malraum:

Dieser Raum bietet allen Kindern lustvolles kreatives Arbeiten mit Farben und Bastelmaterialien



**Bewegungsbaustelle:**

Dort haben die Kinder freie Bewegungsmöglichkeit und lernen die Fähigkeiten und Schwächen des Körpers einzuschätzen.



**Rollenspielraum:**

Kinder können in verschiedene Rollen schlüpfen und sich verkleiden, z.B. Tiere, Personen, Märchenfiguren oder Kaufladen und Kasperltheater spielen.



**Meditationsraum (Traumland):**

Dort haben die Kinder die Möglichkeit Stille zu genießen, sich zu entspannen und neue Energie zu tanken.



**Garten:**

Im Garten haben die Kinder die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Ebenso wird den Kindern ein Naturerlebnis bei jedem Wetter ermöglicht.





### **Frühdienst**

In der Zeit von 7:15 Uhr bis 7:30 Uhr werden alle Kinder in einer Gruppe begrüßt.

### **Kinderkonferenz / Morgenkreis**

Ein Zusammentreffen der Kinder in einem Kreis, bei dem Tagesplanung und weitere Vorhaben besprochen werden. Auch haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu äußern, ihre Meinung kundzutun sowie über ihre Bedürfnisse und Wünsche zu sprechen. Im Morgenkreis entscheiden sich die Kinder für die nächsten Spielecken und Räume (Einpinnen)



## **Freispielzeit**

In dieser Zeit wählen die Kinder ihre Spielbereiche, Räume und Spielpartner selbst aus. Im Spiel begleiten und unterstützen wir die Kinder, wenn nötig und achten auf die Umsetzung der Spiel- und Gruppenregeln (Lautstärke, Aufräumen, Konflikte).

## **Brotzeit**

Die Kinder lernen auf ihre Bedürfnisse zu achten. Sie entscheiden sich selbstständig, wann sie essen möchten. In der Eingewöhnungsphase essen wir gemeinsam die Brotzeit.

## **Aktivitäten und Kleingruppenarbeiten**

Es finden täglich gezielte Angebote mit der ganzen Gruppe/Kleingruppen statt. Diese thematischen Lernangebote werden individuell auf das Alter und Entwicklung der Kinder angepasst.

## **Mittagessen / 2. Brotzeit**

Von 12.00 Uhr-12.30 Uhr gibt es ein frisch zubereitetes, kindgerechtes Mittagessen in den Gruppen oder die zweite Brotzeit. Nach dem Händewaschen und einem Tischgebet wünschen wir uns gemeinsam einen „Guten Appetit“! Anschließend beginnt die Gartenzeit bzw. Abholzeit bis 14.00 Uhr

## **Gartenzeit**

Täglich gehen wir mit den Kindern in den Garten. Dabei können die Kinder klettern, rennen, mit Fahrzeugen fahren, schaukeln und Sand spielen.

## **Nachmittagsgruppe**

Ab 14:30 Uhr werden je zwei Gruppen zu einer Gruppe zusammengefasst und von unterschiedlichen Fachkräften betreut.

## **Projektgestaltung (Partizipation)**

Projekte entstehen nach Interesse der Kinder und werden gemeinsam erarbeitet und durchgeführt. Dabei ist es uns wichtig Vorschläge und Ideen der Kinder aufzugreifen. Beteiligung heißt, Kinder in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und ihnen ernsthaft Einflussnahme zuzugestehen. Partizipation ist die Basis für den Bestand unserer Demokratie. Im geschützten Rahmen unserer Tageseinrichtung können gemeinschaftliches Handeln, sowie demokratische Grundzüge eingeübt werden. (vergl. Artikel 12 UN- Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII)

## **Vorschularbeit**

Die Kinder werden umfassend und ganzheitlich gefördert, um bestens für die Schule gerüstet zu sein. Dies geschieht nicht nur im letzten Jahr vor der Schule. Der Kindergartenalltag bereitet die Kinder bereits auf die Schule vor.

Zusätzlich werden die Kinder im letzten Jahr vor der Schule in extra Einheiten spezielle gefördert z.B. Farben, Formen, Zahlen, Sprache, Ausdauer, Konzentration, Selbständigkeit...

Die Grundschule Markt Schwaben hat mit unserem Kindergarten einen Kooperationsvertrag geschlossen. (BayKiBiG Art. 15 Absatz 2)  
Wir besuchen die Grundschule zum gemeinsamen Unterricht, unterstützen das Schulspiel (Schuleinschreibung), Lehrer besuchen den Kindergarten.

Der regelmäßige Austausch mit Lehrkräften zu Gunsten der Kinder ist uns sehr wichtig. Dadurch stimmen wir unsere Schulvorbereitung auf die Anforderungen der Schule ab.

## **Sprachliche Bildung und Förderung**

In unserer täglichen Arbeit mit dem Kind wird die sprachliche Bildung des Kindes spielerisch weiterentwickelt. Unser bayerischer Dialekt wird gepflegt. Der Sprachstand wird dokumentiert durch SISMIC (Migrationskinder) und SELDAK (deutschsprachig aufwachsende Kinder) sowie Alltagsbeobachtungen.

- Plauderstündchen (Deutschförderung)  
Gezielte Förderung für Kinder mit einer anderen Muttersprache oder Sprachauffälligkeiten. Wöchentlich.

- **Vorkurs Deutsch**

In Zusammenarbeit mit der Grundschule Markt Schwaben unterstützen wir im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung den Spracherwerb. Dieser Kurs findet 2x wöchentlich in der Grundschule statt. Teilnehmen können Kinder mit Migrationshintergrund oder Sprachauffälligkeiten.

### **Highlights**

Darunterfallen: Spielzeugtag, Ausflüge und Exkursionen, Geburtstage, Bücherei, gesundes Frühstück, Gottesdienste, Feste wie z.B. Fasching, Sommerfeste, etc. sowie Zusatzangebote von den Eltern.



### **Zusatzangebote für Kinder von Eltern**

In regelmäßigen Abständen finden mit aktiven Eltern Angebote für die Kinder statt.

Bücherei, gesundes Frühstück, Vorleseeltern.

### **7.8. Schutz der Kinder**

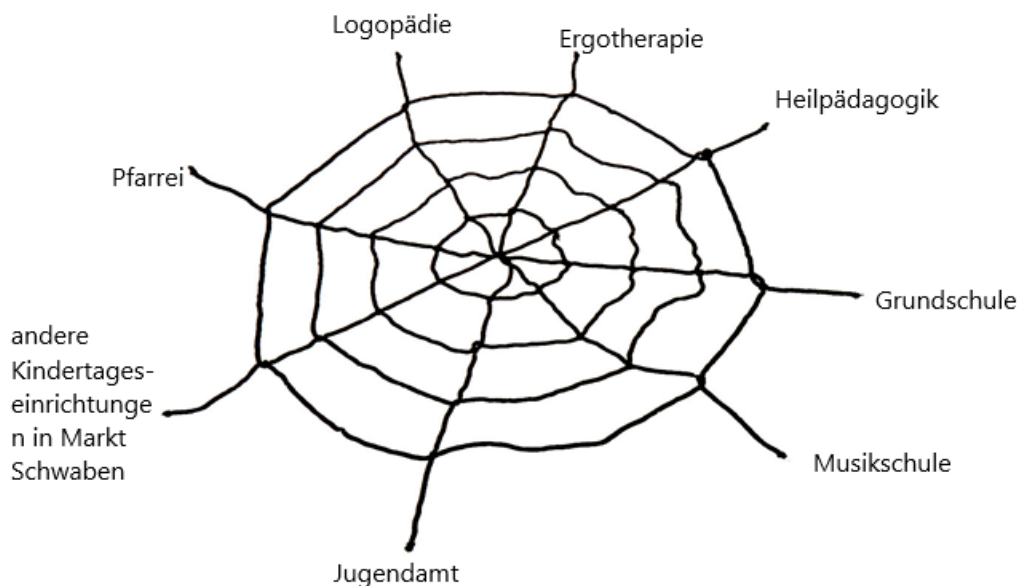
In unserem Kindergarten sind Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Kindeswohls wichtige Aspekte, um auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen und Informationen seitens der Eltern hinzuwirken. Bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos stimmt das pädagogische Personal mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern Fachdienste hinzu, z. B. ISOFAK, Beratungsstellen. (3Abs.2AVBayKiBig).

## 7.9. Übergang vom Kindergarten zur Schule

Für einen gelingenden Übergang vom Kindergarten in die Schule wurde ein Kooperationsvertrag zwischen beiden Institutionen ausgearbeitet (Artikel 15 BayKiBiG Absatz 2a):

- Gegenseitige Besuche zum Kennenlernen der Schule / der Vorschulkinder
- Austausch der Kooperationsbeauftragten / Erzieherinnen mit Lehrerinnen
- Mitwirkung der Erzieherinnen bei der Schuleinschreibung
- Beratungsgespräche der Eltern zur Schulreife / zur Einschulung
- Vorkurs Deutsch für Vorschulkinder mit Migrationshintergrund (3 Std./Woche in der Schule)

## 8 Vernetzung



Als Teil der Pfarrgemeinde St. Margaret nehmen wir am Gemeindeleben aktiv teil, zum Beispiel durch Beteiligung an Gottesdiensten oder kirchlichen Festen.



## 9 Externe Angebote

Zusätzlich zu unserer Kindergartenarbeit freuen wir uns, noch einige weitere Angebote machen zu können.

Die Eltern können Ihr Kind in den Nachmittagsstunden für so schöne Erlebnis- und Fördermöglichkeiten anmelden wie:

- 1x wöchentlich zu einer Frühförderung bei einer Musikschullehrerin, die Kindern ab 4 Jahren erste Orientierung auf dem Weg zur Musik gibt.
- Und 1x wöchentlich zu einer der Gruppen unseres Kirchenmusikers, der den Kindern die ersten Flötentöne beibringt.

## 10 Elternarbeit

### 10.1 Erziehungspartnerschaft (BayKibiG Art. 14,1)

Damit ihrem Kind eine optimale Bildung, Erziehung und Betreuung in unserem Kindergarten ermöglicht werden kann, legen wir großen Wert darauf, dass zwischen Ihnen als Eltern und unserem pädagogischem Fachpersonal eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft entsteht.

Dies gelingt uns am besten durch einen **offenen Dialog**:

- kurzer Gesprächsaustausch beim Bringen oder Abholen
- Elterngespräche zum Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes (BayKiBiG Art. 14,2)
- Hospitation in der Gruppe
- Elternabende (Information, Kennen lernen, Referent)

Wir informieren Sie schriftlich über

- aktuelle Aktionen und Info`s (Elternbriefe, Aushänge und E-Mail)
- pädagogische Angebote / Projekte im Tagesablauf (Pinwand an der Gruppe)
- Austausch und Gespräche bei Bedarf
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

## 10.2 Elternmitarbeit/ Elternbeirat (BayKiBiG Art. 14,3)

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns auch, dass Sie in unserem Kindergarten mitarbeiten können:

- bei besonderen Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen, sowie deren Planung (siehe auch Arbeitskreise)
- aktive Mitarbeit im Elternbeirat als Gruppensprecherin

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat besteht aus jeweils einem Gruppensprecher (pro Gruppe/wird gewählt) ergänzt mit den Arbeitskreissprecherinnen.

### **Was macht der Elternbeirat**

Der/Die Gruppensprecher/-in vertreten die Interessen der Eltern gegenüber dem Personal/Träger. Der Gruppensprecher wird informiert bei allen Fragen, die den Kindergarten angehen: Haushaltsplanung, Ausstattung, Öffnungszeiten... Und kann die Leitung bzw. den Trägervertreter beraten.

### **Gruppensprecher**

Es gibt pro Gruppe mindestens einen Gruppensprecher, der von den Eltern am ersten Elternabend gewählt wird. Dieser dient als Schnittstelle zwischen Eltern und Erzieherinnen. Der Gruppensprecher verfügt über das Mitspracherecht bei allen Fragen, die den Kindergarten angehen. Weiterhin kümmert er/sie sich um organisatorische Dinge - z. B. Geschenke, Elternstammtisch usw.

## Arbeitskreise

Es gibt derzeit 7 Arbeitskreise. Somit übernimmt man als Mitglied eines Arbeitskreises ein überschaubares Aufgabengebiet.

Die Arbeitskreise unterstützen den Kindergarten durch

- die Planung, Gestaltung von Veranstaltungen
- Unterstützung beim Erneuern von kindergartenbezogenem Inventar
- Natürlich werden auch die zwischenmenschlichen Kontakte gefördert

### ▪ Büchereiteam

Mittwoch = Büchertag. Hier besetzen abwechselnd je zwei Eltern die Kinderbücherei. Die Kinder dürfen selbstständig Bücher ausleihen und zurückgeben.

Bücherannahme und -ausleihe werden von ihnen vorgenommen.

Elternbücherei - Bücher von Eltern für Eltern werden bereitgestellt und können ausgeliehen werden.

### ▪ Basarteam

Das Basarteam bereitet die alljährlichen zwei Basare (Frühjahr/ Herbst) vor und führt diese durch. Der Verkaufserlös wird dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

### ▪ Arbeitskreis Feste und Feiern

Hier werden die Feste (z. B. Sommerfest, St. Martin) vorbereitet und organisatorisch unterstützt. Getränke, Essen, Deko wird durch dieses Team organisiert.

### ▪ Bastelkreis

Bastelbegeisterte aufgepasst!!

Dieses Team trifft sich zum Basteln von jahreszeitenbezogenen Objekten. Der Verkaufserlös wird dem Kindergarten zur Verfügung gestellt.

### ▪ Chronikteam

Das Team sammelt digitale Fotos aus den Gruppen und gestaltet daraus ein Jahrbuch oder eine Foto- CD zum Erwerb.

### ▪ Grüner Daumen Team

Die Vorbereitung und Durchführung der einmaligen Gartenaktion sowie das Pflegen der Pflanzen im Eingangsbereich wird von diesem Team abgedeckt

## 11 Qualitätssicherung

In unserm Kindergarten soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Diese umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien (§ 22 KJHG).

Durch das Dokumentieren und Reflektieren unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit sichern wir den Qualitätsstandard. Dokumentiert ist dies durch unser Qualitätsmanagement - Handbuch. Das regelmäßig evaluiert wird. Diese Kurzkonzeption ist ein Auszug daraus.

### Maßnahmen zur Sicherung der Qualität:

- Mitarbeitergespräche
- Fortbildungen
- Teamtage
- Supervision
- Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit im Team
- Elternbefragung (1x jährlich wird eine Elternbefragung durchgeführt Artikel 19 Abs.1,2 )

## 12 Schlusswort

Eine Legende vom Heiligen Nikolaus

Bischof Nikolaus lebte im Jahre 270 in der Stadt Myra in Konstantinopel



Einmal half der Heilige Sankt Nikolaus einem armen Mann und seinen Kindern. Der Mann war so krank, dass er nicht arbeiten konnte. Und seine Frau war gestorben. Da hatte die Familie nichts zum Essen und zum Anziehen. Doch eines Morgens stand ein großer Sack vor der Tür. Als die Kinder den Sack öffneten, fanden sie Mehl und Brot. Da brauchten sie nicht mehr zu hungern. Am nächsten Morgen stand wieder ein Sack vor der

Tür. Als die Kinder den Sack öffneten, fanden sie Hosen und Jacken, Pullover und Hemden.

„Bestimmt hat uns der Freund Nikolaus geholfen!“ sagte der Mann. „Wir wollen heute Abend gut aufpassen. Vielleicht kommt er noch einmal zu uns. Dann können wir ihm für alles danken!“

Sie warteten so lange, bis ihnen die Augen zufielen. Der Vater versuchte wach zu bleiben. Aber er wurde auch immer müder. Da hörte er plötzlich ein Geräusch vor der Tür. Er sprang auf und lief hinaus. Auf der Straße sah er einen Mann davon gehen. Der kranke Mann lief ihm so schnell nach, dass er ihn noch erreichte. Er erkannte den Bischof Nikolaus und dankte ihm von ganzem Herzen. Doch der Bischof sagte freundlich: „Es ist schon gut! Gehe schnell zurück nach Hause, denn es ist kalt. Du willst doch bald wieder gesund werden!“

Dann ging er schnell weiter. Als der Vater zurückkam, stand wieder ein Sack vor der Tür. Er weckte seine Kinder. Sie öffneten den Sack und fanden Schuhe darin, so dass sie nicht mehr barfuss laufen mussten. Als sie die Schuhe aber anziehen wollten, merkten sie, dass in den Schuhen Spielzeug steckte. Weil sie so arm waren, hatten sie noch nie Spielzeug geschenkt bekommen. Deshalb freuten sie sich sehr!

Der Heilige Bischof Nikolaus ist der Namenspatron unseres Kindergartens. Er hatte ein großes Herz für die Bedürfnisse der Menschen und vor allem für die Kinder!

In diesem Sinne möchten auch wir die uns anvertrauten Kinder täglich begleiten, für ihr Wohlbefinden sorgen und ihre Entwicklung fördern.

Ihr Kindergarten - Team von St. Nikolaus

Für die Übersichtsseite im Internet:



Adresse:  
Webergasse 11,  
85570 Markt Schwaben  
Telefon: 08121/48928

e-mail:

[st-nikolaus.markt-schwaben@kita.ebmuc.de](mailto:st-nikolaus.markt-schwaben@kita.ebmuc.de)

## Homepage

In unserem katholischen Kindergarten werden in 4 Gruppen bis zu 25 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren betreut. Wir bieten 8 Integrationsplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder mit erhöhtem Förderbedarf an. Unser Team, bestehend aus 15 pädagogischen Fachkräften, wird regelmäßig von TherapeutInnen und HeilpädagogInnen unterstützt. Jedes Kind bringt - unabhängig seines Entwicklungsstandes - viele Talente und Begabungen mit. Kinder sind von Natur aus neugierig, erforschen und entdecken spielerisch ihre Umgebung. Wir wollen die Interessen, Stärken und Talente jedes Kindes entdecken und Entwicklungsprozesse durch Spiel- und Lernimpulse unterstützen. Der Situationsorientierte Ansatz und das teiloffene Konzept gibt den Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu vertiefen und zu verstehen. In unserer Einrichtung werden den Kindern während der Freispielzeit zusätzlich Funktionsräume angeboten. Das Kind entscheidet nach eigenem Interesse und Bedürfnis in welchem Raum es spielen möchte. Folgende Räume stehen den Kindern zur Verfügung: Gruppenraum mit Spielecken, Werkstatt, Turnraum, Malraum, Rollenspielraum, Traumland, Garten. In unserer katholischen Einrichtung erleben wir gemeinsam den christlichen Glauben im Alltag und feiern die Feste des Kirchenjahres.

## Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag  
jeweils von 07:15 Uhr bis 16:00 Uhr und  
Freitag bis 15:00 Uhr.